

Sulgeneckstrasse 70
3005 Bern
Telefon 031 633 85 11
Telefax 031 633 83 55
www.erz.be.ch
4810.100.101.195/2007 (417937 v2)

An
die Lehrerinnen und Lehrer
der Sekundarstufe II und Höheren
Fachschulen des Kantons Bern

15. Dezember 2007

Liebe Lehrerinnen und Lehrer

Der Jahreswechsel steht vor der Tür. Ich wünsche Ihnen für das kommende Jahr viel Befriedigung im privaten und im beruflichen Bereich. Wenn der berufliche Bereich mit grossem Zeitaufwand verbunden ist, ist es umso wichtiger, bewusst den Ausgleich zu suchen. Vielleicht finden Sie diesen im Rahmen Ihrer Familie, auf Reisen, im Sport, in der Musik oder sonst in einem kreativen Bereich.

Pflegen Sie den Ausgleich. Ich bin überzeugt, dass sich gerade Lehrpersonen neben ihrer intensiven Tätigkeit dafür Zeit nehmen müssen. Nur so findet sich die Kraft für die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern und die Motivation, sich verändernden Gegebenheiten anzupassen.

Veränderungen stehen bekanntlich an. Innovationen für die Sekundarstufe II und die höhere Berufsbildung im Kanton Bern werden uns gelingen, wenn wir sie gemeinsam anpacken.

Es geht in der nächsten Zeit hauptsächlich um folgende Themen:

- Wir entwickeln Strategien, wie die Sekundarstufe II auf den bevorstehenden Rückgang der Anzahl Schulabgängerinnen und Schulabgänger reagieren kann.
- Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen haben nach wie vor Mühe, eine geeignete Ausbildungsstelle zu finden. Damit wir unserem Ziel näher kommen, allen Jugendlichen und Erwachsenen einen Abschluss auf Sekundarstufe II zu ermöglichen, führen wir die Offensive für die zweijährigen Grundbildungen mit Berufsattest weiter. Zudem bauen wir ein nachhaltiges „Case Management“ auf, mit welchem wir Jugendliche mit Schwierigkeiten bereits ab der 7. Klasse und auch später in der Berufsbildung begleiten können.
- Pro Jahr werden um die zwanzig Berufe reformiert und in die Praxis umgesetzt. Dies fordert die Berufsfachschulen und die Lehrbetriebe in besonderem Ausmass.



- Schliesslich wird die Revision der Mittelschulgesetzgebung per 1. August 2008 abgeschlossen. Die Umsetzung des neuen kantonalen Lehrplans wird in den nachobligatorischen Klassen fortgesetzt. Der gemeinsame Lehrplan und die in der Mittelschulgesetzgebung vorgesehene Kommission Gymnasium – Hochschule werden den Dialog mit den Hochschulen erleichtern. Ein Dialog, welcher für die Sicherung des freien Universitätszugangs mit einem gymnasialen Maturitätszeugnis von grosser Bedeutung ist.

Entscheidend für den Erfolg dieser Vorhaben ist eine qualitativ gute Vorbereitung durch die Erziehungsdirektion. Hier werde ich, zusammen mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, alles daran setzen, das Beste zu erreichen.

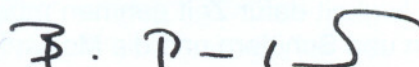
Ebenso wichtig ist Ihre Motivation – und damit gute Rahmenbedingungen für Ihre Arbeit. Deshalb habe ich eine wissenschaftliche Studie in Auftrag gegeben, um besser erkennen zu können, wo aus Ihrer Sicht Verbesserungsbedarf besteht. Rund 1'500 Lehrkräfte werden im Januar 2008 zu einer Befragung eingeladen. Meine Bitte an Sie: Wenn Sie zu den 1'500 zufällig ausgewählten Lehrkräften gehören, nehmen Sie sich die Zeit und füllen Sie den Fragebogen aus. Mir ist es wichtig, von Ihnen zu erfahren, wo Sie Verbesserungspotential sehen!

Aus den gewonnenen Erkenntnissen hoffen wir die richtigen Ansätze im systemischen wie im personalpolitischen Bereich orten zu können. Wir werden wohl – schon nur aus rein finanziellen Gründen – nicht alle Verbesserungswünsche realisieren können. Ihre Einschätzung hilft mir zu sehen, wo besonders dringender Handlungsbedarf besteht oder wo mit wenig Aufwand viel Verbesserung erreicht werden kann. Gefragt sein wird die Solidarität der Lehrkräfte, damit wir dort handeln können, wo eben Handlungsbedarf besteht.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Engagement für die Berner Bildung! Behalten Sie die Freude an Ihrem spannenden und befriedigenden Beruf.

Mit freundlichen Grüssen

Der Erziehungsdirektor



Bernhard Pulver
Regierungsrat